

II. Warum ist's noch nicht besser geworden?

Gerne gestatte ich rühmliche Ausnahmen; denn die wackeren Collegen, die jetzt gerade in voller Thätigkeit sind, würden mir zürnen, wenn ich obige Worte in der strengsten Bedeutung nähme. Aber! jene Fortbildungsanstalten leiden an

1. Einseitigkeit.

Wir halten Umschau und finden an den Orten,

„Wo man liest, schreibt und singt,
Daß das Herz im Leibe springt.“

a. Bloß Jünglinge.

Das ist ohne Widerrede ein großes Gebrechen. Was soll mit den Jungfrauen werden? Sollen diese ganz verbauern und versauern? Wer ist denn dazu berufen, zunächst eine bessere Generation heranzubilden? Ich antworte: „die Mütter.“ Sonach müssen wir auch alles Ernstes dafür Sorge tragen, daß gute Hausfrauen und zärtliche Mütter gebildet werden. „Freund! Du irrst; laß Dich bekehren.“ — Nein, ich bin im guten Rechte und lasse Thaten sprechen. In der Circularverfügung der Königl. Regierung zu Magdeburg, die Fortbildungsschulen betreffend, heißt es, daß in einer Diocese 9, in einer andern 5, mit 99 Jungfrauen, bestehen. — Geseht aber auch, die Jungfrauen theilnahmen sich an den gewöhnlichen Sonntagsschulen, wie sie dormalen auf dem Lande bestehen; was wäre denn gewonnen?

b. Bloßes Wissen und Können.

Das genügt bei Weitem nicht. Durchs Schreiben, Rechnen, Lesen und Singen werden die Früchte nicht erzielt, nach denen man sich längst geseht. Das Herz — der Wille muß beherrscht werden — so viel als möglich.

c. Keine Zucht und Sitte.

Dr. Curtmann sagt: „Nicht um einige Prozente Wissens mehr unter das Volk zu bringen, oder einige Brosämlein der Schule vor dem Verlorengelien zu bewahren, müssen wir Fortbildungsanstalten für die erwachsene Jugend gründen; sondern um ihrer Gesinnungen auch fernerhin Meister zu bleiben, und sie zur Gesehlichkeit, zur Achtung vor Sitte und Geschichte zu gewöhnen.“

Also — andere Mittel und Wege müssen wir ergreifen und einschlagen, wenn die erwachsene Jugend ehrbar einhergehen soll. Davon jedoch weiter unten. Jetzt deute ich noch hier auf

2. Die Theilnahmlosigkeit.

Viele Lehrer und Geistliche haben sich umsonst

bemüht — während allerdings an andern Orten bis jetzt noch nichts geschah. Aber nur zu oft überhören die Lehrmeister und Dienstberrschaf-ten, die Eltern und ihre erwachsenen Söhne und Töchter den Ruf zur Fortbildung und sehen müßig den edlen und uneigennütigen Bestrebungen ihrer Geistlichen und Lehrer zu.

a) Warum kommen sie nicht?

Wie viele Geistliche und Lehrer bemühten sich umsonst, eine Sonntagsschule ins Leben zu rufen! Woran mochte es liegen? Ich deute unmaßgeblich Einiges an.

α) Mangel an Sinn. Die Vorfahren unterließen, den Boden zu lockern &c.

β) Streitigkeiten; oft dadurch hervorgerufen, daß man das Seinige mit Fug und Recht verlangte, daher Erbitterung der Gemüther &c.

γ) Unklugheit; hier hilft bloß Bitten, kein Zwang, und Alles ohne Gold und Silber.

δ) Gespanntes Verhältniß zwischen Pfarrer und Lehrer; leider nur zu oft.

b) Sie gehen wieder.

Mancher Verein ist nach und nach wieder eingeschlafen, oder die Zahl der Mitglieder vermindert sich auffällig. Auch hier mögen einige Andeutungen in Betreff dieser betrübenden Erscheinung folgen.

α) Unpassende Zeit zur Versammlung. Entweder man wird durch ländliche Beschäftigung behindert, oder wird in seiner Freude gestört.

β) Der Unterricht befriedigt nicht. Für Einige zu trocken, für Andere zu kraftanstrengend &c.

γ) Vorurtheil und falsche Schaam. Unter α. und β. passend. Hier hat der Lehrer Alles aufzubieten, da theils Erwachsene, theils Seinesgleichen zum Rückmarsch blasen.

δ) Lässigkeit von Seiten des Lehrers. Das Uebrige denke man sich selbst hinzu.

III. Wie könnte es besser werden?

1) Wenn man für Alle sorgte.

Jünglinge und Jungfrauen müssen fortgebildet werden. Die Nothwendigkeit wurde oben bewiesen. „Aber — wie?“ Unterwerfe man Nachstehendes einer unparteiischen Prüfung. — Man wähle.

a) Die passendste Zeit. Die Landjugend hat nur an Sonn- und Festtagen einige Stunden zur freien Disposition; insbesondre von Abends 8 Uhr an. Dann

b) Zweckmäßigere Beschäftigung. Dahin rechne ich den Gesang ansprechender